

Resultate der Arbeitsgruppe Terminologie (Dezember 2011)

Autorinnen: Andrea Weise^{1,2}, Martina Thalmann³, Elsbeth Müller⁴, Christine Mosimann¹, Brunhilde Matter¹, Brigitte Gysin¹, Brigitte Gantschnig^{1,5}

¹ Institut Ergotherapie: Bachelorstudiengang, Weiterbildung und Forschung & Entwicklung, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

² ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz (EVS)

³ Ergotherapie G. Franke, Rorschach

⁴ Ergotherapie R. Bucher & E. Müller, Einsiedeln

⁵ Umeå University, Schweden

Kontaktadresse: brunhilde.matter@zhaw.ch

Hintergrund

Um eine Klärung der ergotherapeutischen Fachsprache in der Deutschschweiz unter Einbezug der kulturellen Eigenheiten voranzutreiben, wurde von der Bachelorstudiengangleitung Ergotherapie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur Ende 2009 ein Projekt mit folgenden Zielen initiiert:

- Vereinheitlichung der Fachsprache innerhalb des Institutes Ergotherapie der ZHAW
- Anregung der Diskussion um eine einheitlichere Fachsprache innerhalb des Berufsstandes in Zusammenarbeit mit dem EVS
- Langfristig: Anregung zur Vereinheitlichung der Fachsprache in Berufspraxis, Lehre, Forschung und Berufsverband

Methode

Nach der Initiierung des Projektes bildeten die Autorinnen dieses Artikels eine Arbeitsgruppe. Sie repräsentieren die Lehre, Berufspraxis, Forschung und den Berufsverband, verfügen über Arbeitserfahrung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Ergotherapie in der Schweiz und stammen aus verschiedenen Sprachregionen der Deutschschweiz sowie aus Österreich und Deutschland. Die Sitzungen fanden im Zeitraum Januar 2010 bis März 2011 im Abstand von vier bis acht Wochen statt und bestanden aus dreistündigen Diskussionen. Als Leitfaden dienten die deutschen Konsensdefinitionen der wichtigsten ergotherapeutischen Fachbegriffe, definiert und publiziert durch ENOTHE [1]. Daraus wurde eine Auswahl getroffen, welche für die Deutschschweiz als relevant und im vorgegeben Zeitrahmen als bearbeitbar erschien. Neben dem eigenen sprachlichen und beruflichen Hintergrund bildete die Bearbeitung nationaler und internationaler Fachliteratur die Diskussionsgrundlage und Hintergrund für die Empfehlungen. Jede bearbeitete Konsensdefinition wurde in Bezug auf den theoretischen oder praktischen Hintergrund, die kulturelle Bedeutung, die Häufigkeit der Verwendung und die Einsetzbarkeit im Berufsalltag in der Arbeitsgruppe überprüft und diskutiert.

Resultate

Alle Ergebnisse und Empfehlungen der Arbeitsgruppe werden in untenstehender Tabelle zusammengefasst. In zwei Artikeln in der Aprilausgabe der Zeitschrift *Ergotherapie* [2,3] wurde Hintergrund und Vorgehen ausführlicher erläutert und anhand von fünf verschiedenen Begrifflichkeiten exemplarisch die Arbeitsweise aufgezeigt.

Empfehlungen

Die Arbeitsgruppe empfiehlt, diese Tabelle als Anregung zu einer breiten Diskussion innerhalb der Profession in der Deutschschweiz einzusetzen und hofft, auf diesem Weg zur Klärung der Fachsprache beitragen zu können. Der Versuch zur Definierung von Begrifflichkeiten führt unweigerlich zur Klärung von Inhalten und dies stärkt das gemeinsame Verständnis von Ergotherapie [4,5] und lässt uns gestärkt nach aussen auftreten. Dadurch kann voraussichtlich eine bessere Positionierung der Ergotherapie im Gesundheits- und Sozialwesen erreicht werden. Neben der notwendigen Klärung der Begrifflichkeiten und ihrer Inhalte empfiehlt die Arbeitsgruppe den Aspekt der Vereinheitlichung der Fachsprache innerhalb der (Deutsch)Schweiz fallen zu lassen. Es ist legitim und nützlich, verschiedene Begrifflichkeiten nebeneinander zur Verfügung zu haben, um in verschiedenen beruflichen Situationen jeweils passende Begrifflichkeiten benutzen zu können. Wichtig dahingegen ist die Klärung der Begrifflichkeiten, dass innerhalb der Profession bei bestimmten Fachworten das gleiche gemeint wird.

Implementierung der Resultate im Berufsfeld

Innerhalb des Institutes Ergotherapie der ZHAW und auf dem nationalen Ergotherapie-Kongress wurden 2011 Fokusgruppeninterviews zum Thema durchgeführt. Neben der Veröffentlichung dieser Tabelle auf der Webseite des Berufsverbandes und der ZHAW wurden 2011 zwei Artikel in der nationalen Ergotherapie-Zeitschrift veröffentlicht [2,3]. Ab 2012 werden Workshops an der ZHAW angeboten für Dozierende und das Thema wird in der Curriculumsüberarbeitung aufgenommen. Auch werden Workshops an Praktikumsleitertagungen der ZHAW angeboten. Der Berufsverband wird die Inhalte der Tabelle in aufbereiteter Form niederschwellig zugänglich machen.

Deutscher Begriff [1]	Englisch [1]	Französisch [1]	Italienisch [5]	ENOTHE-Konsensdefinition [1]	1. Bemerkungen aus der Literatur 2. Bemerkungen der Arbeitsgruppe 3. Empfehlungen der Arbeitsgruppe für die Deutschschweiz
Aktivität	Activity	Activité	Attività	Strukturierte Folge von Teilschritten oder Aufgaben, die Teil einer Betätigung/ Handlung/ Beschäftigung sind	1. beinhaltet Aspekt der Abfolge von Aufgaben mit einem spezifischen Ende [7] <ul style="list-style-type: none"> • meint die Durchführung in einer standardisierten Umwelt [8] • schliesst die subjektive Erfahrung von einem Menschen nicht mit ein [9] 2. in Umgangssprache oft als Gegenteil von „Passivität“ benutzt <ul style="list-style-type: none"> • in Berufspraxis oft gleichbedeutend mit „Aufgabe“ oder „Betätigung/ Handlung“ benutzt, obwohl es keine Synonyme sind

Deutscher Begriff [1]	Englisch [1]	Französisch [1]	Italienisch [5]	ENOTHE-Konsensdefinition [1]	1. Bemerkungen aus der Literatur 2. Bemerkungen der Arbeitsgruppe 3. Empfehlungen der Arbeitsgruppe für die Deutschschweiz
					3. klarere, voneinander abgegrenzte Verwendung der Begriffe „Aufgabe“, „Aktivität“ und „Betätigung/Handlung“ innerhalb des eigenen Berufsstandes
Aufgabe	Task	Tâche	Compito	Reihe von strukturierten Teilschritten (Taten und/ oder Gedanken), mit der Absicht, ein bestimmtes Ziel zu erreichen: 1. die Durchführung einer Aktivität oder 2. eine Arbeit, die von der Person erwartet wird	1. in einem hierarchischen Verhältnis zu Aktivität und Betätigung/ Handlung [7] 2. im allgemeinen Sprachverständnis kann Auftrag für Aufgabe, die eine Lösung erfordert, von extern kommen oder aus Person selbst 3. siehe Aktivität
Befähigung	Enablement	Habilitation	Abilitazione Rendere abile Mettere in condizioni	Schaffung von Möglichkeiten, trotz physischer, psychischer oder geistiger Beeinträchtigungen oder Behinderungen durch die Umwelt an Aufgaben des Alltagslebens und an Betätigungen teilzuhaben/ zu partizipieren	1. kommt ursprünglich aus der klientenzentrierten Perspektive [10] 2. in Berufspraxis Deutschschweiz bisher kaum benutzt; eher Therapieren/Behandeln oder Unterstützen/ Ermöglichen <ul style="list-style-type: none"> passt zum Wandel im Gesundheitswesen und im Beruf der letzten Jahre: vom eher biomedizinischen hin zum integrativen biopsychosozialen Modell passt zum Wandel der therapeutischen Haltung der letzten Jahre: vom Behandeln zum Handeln umschreibt Kernkompetenz unseres Berufes und therapeutischen Handelns direkt und allgemein verständlich 3. in Berufspraxis, Lehre und Forschung sowie der Kommunikation mit externen PartnerInnen künftig verstärkt verwenden
Befunderhebung/ Assessment	Assessment	Evaluation (assessment)	Valutazione iniziale	Prozess der Sammlung und Interpretation von Informationen über Funktionen und Umgebungen eines Menschen durch Beobachten, Testen und Messen, um Entscheidungen zu begründen und Veränderungen zu erfassen	1. meint gesamten Prozess der Sammlung und Interpretation von Informationen, um Behandlungspläne aufstellen, Ziele formulieren und Massnahmen bestimmen zu können [11] <ul style="list-style-type: none"> und um später im therapeutischen Prozess die Resultate (outcomes) der Massnahmen messen/ beobachten zu können [12] 2. „Erfassung“ weitverbreitet als Begriff für diesen Prozess, da bis 2009 in beiden Ausbildungsstätten der

Deutscher Begriff [1]	Englisch [1]	Französisch [1]	Italienisch [5]	ENOTHE-Konsensdefinition [1]	1. Bemerkungen aus der Literatur 2. Bemerkungen der Arbeitsgruppe 3. Empfehlungen der Arbeitsgruppe für die Deutschschweiz
					Deutschschweiz gelehrt <ul style="list-style-type: none"> • „Assessment“ oft gleichbedeutend verwendet mit „Messinstrument“ oder „Testbatterie“, obwohl hier beschriebener Prozess auch unstrukturierte und nicht-standardisierte Elemente enthalten kann • „Assessmentinstrument“ manchmal verwendet, um Unterschied zwischen Messinstrument und Prozess deutlich zu machen (begriffliche Neuschöpfung) 3. „Befunderhebung“, „Assessment“ und „Erfassung“ gleichermaßen tauglich für Berufspraxis, Lehre und Forschung, sowohl für klinisches Reasoning als auch für Kommunikation mit externen PartnerInnen <ul style="list-style-type: none"> • „Erfassung“ voraussichtlich am geeignetsten für Kommunikation mit KlientInnen • gesamten Prozess der Informationssammlung und –interpretation meinen/ kommunizieren
Betätigung/ Handlung/ Beschäftigung	Occupation	Occupation	Occupazione Attività	Komplex von Aktivitäten, der persönliche und sozio-kulturelle Bedeutung hat, kulturell definiert ist und die Partizipation an der Gesellschaft ermöglicht; können den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und/ oder Freizeit zugeteilt werden	1. allen drei Begriffen liegt dasselbe Konzept zugrunde [1] <ul style="list-style-type: none"> • Unterschied zwischen „Aktivität“ (objektiv, unabhängig von Person) und „Betätigung/Handlung“ (zu der immer die Bedeutung dazugehört; subjektive Wertung) [7,9,13,14] • kann in der Ergotherapie sowohl Ziel als auch Massnahme/Mittel/Methode sein [9,13,14] • „Handlung“ vor allem in Schweiz und Österreich üblich, in Deutschland „Betätigung“ [15,16] • „Handlung“ ist Begriff aus der Psychologie/ Soziologie [17] • Probleme der genauen Definition und der Fehlinterpretationen durch andere Professionen und auch im allgemeinen Sprachgebrauch bestehen auch im englischen, französischen, italienischen und anderen Sprachgebiet/en [5] 2. geschichtlicher Hintergrund: Ergotherapie ist in Amerika aus Arbeitstherapie entstanden, deshalb „Occupation“

Deutscher Begriff [1]	Englisch [1]	Französisch [1]	Italienisch [5]	ENOTHE-Konsensdefinition [1]	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bemerkungen aus der Literatur 2. Bemerkungen der Arbeitsgruppe 3. Empfehlungen der Arbeitsgruppe für die Deutschschweiz
					<ul style="list-style-type: none"> • handlungsorientierte Ergotherapie (z.B. gemäss Bieler Modell) bezieht sich dahingegen vor allem auf deutsch-russische Handlungspsychologie [18,19]; dort subjektive Bedeutung der Betätigung/Handlung eher vernachlässigt • wichtige Frage, ob Ergotherapie im Hinblick auf weitere Professionalisierung ergotherapeutischen Kernbegriff benötigt, der nicht von anderen Berufsgruppen geprägt wurde, wie z.B. „Betätigung“ • „Beschäftigung“ heutzutage im allgemeinen Sprachgebrauch oft mit Bedeutung des unnützen Zeitvertreibs benutzt; daher berufspolitisch eher ungeeignet <ol style="list-style-type: none"> 3. „Beschäftigung“ eher nicht benutzen <ul style="list-style-type: none"> • breite Diskussion im gesamten Berufsstand notwendig mit anschliessendem Entscheid, ob „Handlung“ oder „Betätigung“ geeigneter ist oder beide nebeneinander
Evaluierung	Evaluation	Evaluation (evaluation)	Valutazione sommativa Valutazione continua Valutazione finale	Prozess, Informationen zu beschaffen, zu interpretieren und zu bewerten, so dass Probleme und Bedürfnisse priorisiert werden können, um Interventionen zu planen, zu modifizieren und ihren Wert zu beurteilen	<ol style="list-style-type: none"> 1. beinhaltet Aspekt des Vergleichens von Daten zu verschiedenen Zeitpunkten, z.B. von Testergebnissen/ Beobachtungen vor und nach einer therapeutischen Massnahme, um die Resultate (outcomes) der Massnahme zu bestimmen [20] • wird allerdings manchmal als Synonym benutzt für „Assessment/ Befunderhebung/ Erfassung“ (Prozess des Informations Sammelns und Interpretierens, siehe oben), z.B. im OTPF [21] 2. meist wird englisches Lehnwort „Evaluation“ benutzt anstelle deutsches „Evaluierung“ 3. tauglich für Berufspraxis, Lehre und Forschung, sowohl für klinisches Reasoning als auch für Kommunikation mit externen PartnerInnen • konsequent Aspekt des Vergleichens von Daten unterschiedlicher Zeitpunkte meinen/ kommunizieren • deutschen Begriffs „Evaluierung“ benutzen anstelle

Deutscher Begriff [1]	Englisch [1]	Französisch [1]	Italienisch [5]	ENOTHE-Konsensdefinition [1]	1. Bemerkungen aus der Literatur 2. Bemerkungen der Arbeitsgruppe 3. Empfehlungen der Arbeitsgruppe für die Deutschschweiz
					englisches „Evaluation“
Fähigkeit	Ability	Aptitude	Capacità (Abilità)	Persönliche Voraussetzung, welche die Betätigungs-/ Handlungs-/ Beschäftigungsperformanz unterstützt	1. setzt sich zusammen aus genetischen Faktoren und Lernen [11] 2. „persönliche Voraussetzung“ in ENOTHE-Definition [1] meint etwas anderes als „Klientenfaktoren“ des OTPF [21] respektive „persönlichen Faktoren“ der ICF [8] <ul style="list-style-type: none"> • „Fähigkeit“ ist Grundvoraussetzung zum Entwickeln von „Fertigkeit“ • „Ressource“ in Berufspraxis oft als gleichbedeutend benutzt, obwohl diese mehr umfasst 3. tauglich für Berufspraxis, Lehre und Forschung, sowohl für klinisches Reasoning als auch für Kommunikation mit externen PartnerInnen <ul style="list-style-type: none"> • „Fähigkeit“ deutlich abgegrenzt von „Fertigkeit“ benutzen
Fertigkeit	Skill	Habilitété	Abilità (Capacità)	durch Übung entwickelte Fähigkeit, die erfolgreiche Betätigungs-/ Handlungs-/ Beschäftigungsperformanz ermöglicht	1. beinhaltet Aspekt des Einsetzen Könnens in verschiedenen Situationen und verschiedenen Kombinationen [22] <ul style="list-style-type: none"> • beinhaltet Aspekt der effizienten Ausführung [23] • beinhaltet Aspekt der Routine [24] 2. Bezeichnung für alles Gelernte und Geübte <ul style="list-style-type: none"> • in Therapiesituationen werden oft Fertigkeiten geübt, Begrifflichkeit allerdings selten verwendet (weder KlientInnen noch anderen Berufsgruppen gegenüber) • Wechselwirkung zwischen „Fähigkeit“ und „Fertigkeit“ 3. „Fertigkeit“ deutlich abgegrenzt von „Fähigkeit“ benutzen
Funktion	Function	Fonction	Funzione	1. zugrundeliegende physische, psychische und kognitive Komponenten, die Betätigungs-/ Handlungs-/Beschäftigungsperformanz ermöglichen 2. Fähigkeit, Komponenten der	2. obwohl beide Definitionen der ENOTHE [1] die Performanz auführen, spiegelt erste Definition eher das medizinische Paradigma wider, zweite Definition eher die ergotherapeutische Sichtweise 3. im Zusammenhang mit Körperfunktionen gemäss ICF [8] benutzen, aber klar abgrenzen von Begrifflichkeiten

Deutscher Begriff [1]	Englisch [1]	Französisch [1]	Italienisch [5]	ENOTHE-Konsensdefinition [1]	1. Bemerkungen aus der Literatur 2. Bemerkungen der Arbeitsgruppe 3. Empfehlungen der Arbeitsgruppe für die Deutschschweiz
				Betätigungs-/ Handlungs-/ Beschäftigungsperformanz einzusetzen, um eine Aufgabe, Aktivität oder Betätigung/ Handlung/Beschäftigung durchzuführen	<p>rundum „funktionellen Ansatz“</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriff in letztgenannter Bedeutung („funktionell“ im Sinne von aktivitätsorientiert) möglichst vermeiden wegen der Wahrscheinlichkeit der Verwirrung
Gewohnheit	Habit	Habitude	Abitudine	Durch häufige Wiederholung erworbenes Performanzmuster im Alltag, das keine Aufmerksamkeit benötigt und Effizienz ermöglicht	<ol style="list-style-type: none"> meint automatisierte Handlungen [13] bzw. selbstverständlich gewordene Handlungen/ Haltungen/ Eigenheiten, die oft „mechanisch“ bzw. unbewusst ausgeführt werden [25] <ul style="list-style-type: none"> nur bei Ausführung in bekannten Lebensräumen/ Situationen zutreffend [13] wird in Berufspraxis und Umgangssprache oft gleichbedeutend mit „Routine“ benutzt, obwohl es keine Synonyme sind tauglich für Berufspraxis, Lehre und Forschung, sowohl für klinisches Reasoning als auch für Kommunikation mit externen PartnerInnen <ul style="list-style-type: none"> „Gewohnheit“ in klarer Abgrenzung zu „Routine“ benutzen
Partizipation	Participation	Participation	Partecipazione	Einbezogenheit in eine Lebenssituation durch Aktivitäten in einem sozialen Kontext	<ol style="list-style-type: none"> wird im ICF lediglich aus objektiver Sicht beurteilt [8], während in ergotherapeutischen Theorien subjektive und objektive Sicht eingeschlossen ist [7,9,14,26] <ol style="list-style-type: none"> interprofessionell benutzter Begriff im Gesundheitswesen; allerdings manchmal nur Bedeutung der „Teilnahme“ berücksichtigt <ul style="list-style-type: none"> wird in Berufspraxis zunehmend als Prinzip umgesetzt und als Begriff benutzt in der Therapie nur umsetzbar, wenn diese in der natürlichen Umgebung der KlientInnen stattfindet breite Bedeutung berücksichtigen: „Teilnahme“ und „Teilhabe“ <ul style="list-style-type: none"> Unterschied zwischen ICF-Konzept (nur objektive Bedeutung) und ergotherapeutischer Sichtweise

Deutscher Begriff [1]	Englisch [1]	Französisch [1]	Italienisch [5]	ENOTHE-Konsensdefinition [1]	1. Bemerkungen aus der Literatur 2. Bemerkungen der Arbeitsgruppe 3. Empfehlungen der Arbeitsgruppe für die Deutschschweiz
Performanz von Betätigung/ Handlung/ Beschäftigung Aktivität, Aufgabe	Occupational/ activity/ task performance	Performance occupationnelle, action	Performance occupazionale	Auswahl, Organisation und Durchführung von Betätigungen/ Handlungen/ Beschäftigungen bzw. von Aktivitäten und Aufgaben in Interaktion mit dem Umfeld	(objektive & subjektive Bedeutung) berücksichtigen 1. „the actual execution or carrying out of an occupation“ [7] <ul style="list-style-type: none"> • resultierend aus komplexen Interaktionen zwischen Person und Umgebung [27] 2. gehört eher zum passiven Wortschatz; wird in Berufspraxis weder schriftlich noch mündlich häufig verwendet <ul style="list-style-type: none"> • entspricht ungefähr dem Konzept der Leistung nach ICF [8] 3. bei Kommunikation in der eigenen Profession und mit anderen Professionen konsequenter benutzen <ul style="list-style-type: none"> • im Klientenkontakt eher „Durchführung von Betätigung/ Handlung“ geeignet
Routine	Routine	Routine	Routine	Bestehende und vorhersehbare Abfolge von Aufgaben	1. zeichnen sich durch zyklisch/ zeitlich wiederkehrende Gewohnheiten aus [13] 2. manche Umgebungen erfordern strikte Routinen, andere ermöglichen flexiblere [13] 3. beinhaltet Aspekt des fehlenden „Engagements“ bei der Ausführung [25] 2. durch längere Erfahrung erworbene „Fähigkeit“, bestimmte Tätigkeit sicher und schnell ausführen zu können; Zusammenhang mit „Fertigkeit“ <ul style="list-style-type: none"> • wird in Berufspraxis und Umgangssprache oft gleichbedeutend mit „Gewohnheit“ benutzt, obwohl es keine Synonyme sind • Hierarchie bei Gewohnheit und Routine vorhanden: eine Routine kann sich aus vielen Gewohnheiten zusammensetzen 3. tauglich für Berufspraxis, Lehre und Forschung, sowohl für klinisches Reasoning als auch für Kommunikation mit externen PartnerInnen <ul style="list-style-type: none"> • „Routine“ in klarer Abgrenzung zu „Gewohnheit“ benutzen

Referenzen

1. ENOTHE (2007). *Tuning and Quality: Terminology: Protocol of Translation of the Consensus Definitions*. Retr. 23.06.2010: www.enothe.hva.nl/tq/terminology.htm. (Hinweis: Bei Veröffentlichung dieser Tabelle im Dezember 2011 wird die Website der ENOTHE auf einer neuen Adresse angeboten www.enothe.eu und neu aufgebaut. Das hier zitierte Dokument ist dort leider noch nicht aufgeladen. Ausführliche Informationen und Teile der Liste sind aber in folgendem Artikel zu finden: Stadler-Grillmaier, J. (2007). ENOTHE-Projekt ET-Fachterminologie: Beitrag zur Entwicklung einer (deutschen) Fachsprache in der Ergotherapie. *Ergoscience*, 2, 100-106.)
2. Gantschnig, B., Gysin, B., Matter, B., Mosimann, C., Müller, E., Thalmann, M. & Weise, A. (2011). Einheitlichere Fachsprache: Ergo diskutieren wir. *Ergotherapie*, 4, 29-32.
3. Weise, A., Thalmann, M., Müller, E., Mosimann, C., Matter, B., Gysin, B. & Gantschnig, B. (2011). Terminologie: Befunderhebung, Assessment, Erfassung und Evaluierung. *Ergotherapie*, 10, 26-27.
4. Nelson, D.L. & Jonsson, H. (1997). Comment: Connotations of the Words 'Occupation' and 'Occupational Therapy' in Different Languages and Countries. *Journal of Occupational Science*, 4(1), 39-42.
5. Nelson, D.L. & Jonsson, H. (1999). Comment: Occupational Terms Across Languages and Countries. *Journal of Occupational Science*, 6(1), 42-47.
6. Möller, M. (2011). *Übersetzungsvorschlag für alle Begriffe*. Dipartimento sanità SUPSI: Coordinatore corso di laurea in Ergoterapia.
7. Polatajko, H.J., Davis J., Stewart D., Cantin N., Amoroso B. & Purdie L. (2007). *Specifying the domain of concern: Occupation as core*. In: E.A. Townsend & H.J. Polatajko (Hrsg.). *Enabling Occupation II: Advancing an Occupational Therapy Vision for Health, Well-Being & Justice through Occupation*. Ottawa: CAOT Publ. ACE.
8. World Health Organization (2005). *ICF: Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit*. Genf: World Health Organization.
9. Pierce, D.E. (2003). *Occupation by Design: Building Therapeutic Power*. Philadelphia: F.A. Davis Company.
10. Townsend, E.A. & Polatajko, H.J. (Hrsg.) (2007). *Enabling Occupation II : Advancing an Occupational Therapy Vision for Health, Well-being & Justice through Occupation*. Ottawa: CAOT Publ. ACE.
11. Christiansen, C.H. & Baum, C.M. (1997). *Occupational therapy: Enabling function and well-being* (2nd ed.). Thorofare: Slack Inc.
12. Creek, J. (2003). *Occupational therapy defined as a complex intervention*. London: College of Occupational Therapists.
13. Kielhofner, G. (2008). *Model of human occupation: Theory and application*. (4th ed.). Baltimore: Lippincott Williams & Wilkins.
14. Fisher, A.G. (2009). *Occupational Therapy Intervention Process Model: A model for planning and implementing top-down, client-centered, and occupation-based interventions*. Fort Collins, CO: Three Star Press.
15. Marotzki, U. (2004). *Zwischen medizinischer Diagnose und Lebensorientierung*. Idstein: Schulz-Kirchner.
16. Marotzki, U. & Hack, B.M. (2004). *Zum Fortgang der Professionalisierung der deutschen Ergotherapie: Eine Fiktion*. In: C. Jerosch-Herold, U. Marotzki, B.M. Hack & P. Weber (Hrsg.). *Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis*. Berlin: Springer.
17. Blaser Csontos, M. (2004). *Das handlungstheoretische Modell nach M. von Cranach*. In: M. Blaser Csontos (Hrsg.). *Handlungsfähigkeit in der Ergotherapie*. Berlin: Springer.
18. Nieuwesteeg, M.T. & Somazzi, M. (2010) *Handlungsorientierte Ergotherapie*. Bern: Huber.
19. Verband Schweizerischer Ergotherapeuten (1982). *Ergotherapie: Arbeitsmaterialien zum Projekt Ergotherapie - Aktivierungstherapie*. Bern: Lang.
20. Fawcett, J.L. (2007). *Principles of assessment and outcome measurement for occupational therapists and physiotherapists: Theory, skills and application*. Chichester, West Sussex: Wiley.
21. American Occupational Therapy Association (2008). Occupational therapy practice framework: Domain and process (2nd ed.). *American Journal of Occupational Therapy*, 62, 625–683.

22. Neistadt, M.E. (Hrsg.) (1998). *Willard and Spackman's occupational therapy*. Lippincott Co.
23. Trombly, C.A. (1995). *Occupational therapy for physical dysfunction* (5th ed.). Baltimore: Williams and Wilkins.
24. Yerxa, E.J. (1998). Health and the human spirit for occupation. *American Journal of Occupational Therapy*, 52(6), 412-418.
25. *Duden: Deutsches Universalwörterbuch* (2007). (6th ed.). Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
26. Hemmingsson, H. & Jonsson, H. (2005). An occupational perspective on the concept of participation in the International Classification of Functioning, Disability and Health: Some critical remarks. *American Journal of Occupational Therapy*, 59(5), 569-576.
27. Christiansen, C.H., Baum, C.M. & Bass-Haugen, J. (Hrsg.) (2005). *Occupational therapy: performance, participation, and well-being*. (3rd ed.). Thorofare: Slack Inc.